

Zeitung des Club 81 - Club für Behinderte und Nichtbehinderte



mittendrin im Leben

Ausgabe 02/2015

*Für Sorgen sorgt
das liebe Leben.
Und Sorgenbrecher
sind die Reben.*

*Johann Wolfgang
von Goethe*



Clubreise nach Südtirol

42 Personen genossen vier Tage
Gemeinschaft. Seite 6-8

Persönliche Mobilität

ÖAMTC-Beratung für Menschen
mit Behinderung Seite 17

Arbeitslosigkeit

Menschen mit Behinderung
sind mehr gefährdet Seite 18

Clubreise 2016

Diese wird den Club 81 nach
Bayern führen Seite 24

Vorwort Obmann Seite 3

Berichte

Hilfe für Erdbebenopfer in Nepal Seite 3
Jahreshauptversammlung des Club 81 Seite 4
„Eine Nacht in Venedig“ in Mörbisch Seite 5
Clubreise 2015 nach Südtirol Seite 6-8
Barrierefreie Fahrt ins Waldviertel Seite 9
2. Diversitätstag in St. Pölten Seite 10
Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht (Heidi Schnitzer-Voget) Seite 11
„Zero Project“ für ein selbstbestimmtes Leben Seite 12
Mit dem Rollstuhl durch Amsterdam (Laura Gentile) Seite 13

Informatives

Naturdenkmal Piller Moor barrierefrei, Dank für die Unterstützung Seite 14
Rückblick auf die Meisterschaften für Rollstuhlfahrer Seite 15
Mehr Integration für Menschen mit Behinderung Seite 16
Förderung von Beratungs- und Investitionskosten in NÖ Seite 16
Wege zur persönlichen Mobilität Seite 17
Arbeitslosigkeit - Menschen mit Behinderung in der Warteschleife Seite 18-19
ÖAR: Beim Pflegegeld ist es fünf vor zwölf Seite 19
Franz-Joseph Huainigg für Kooperation Seite 20
Vorplatz-Gläubige: unerwartete Hilfe, Zitat für innere Ruhe Seite 21
Mörtschach: Barrierefreiheit im Vormarsch Seite 22
Ein Kindheitstraum bei der Feuerwehr geht in Erfüllung Seite 23
Erste Rollstuhlschaukel Österreichs übergeben Seite 24

Service

Clubreise 2016 führt nach Bayern Seite 24
Termine & Angebote, neue Mitglieder im Club 81 Seite 25
Zitate über Gemeinschaft Seite 25
FRAGEBOGEN für Mitglieder des Club 81 Seite 26-27



Impressum: Impressum: Die Zeitung des Club 81 „mittendrin im Leben“ ist das offizielle Mitteilungsorgan des Club 81 über dessen Ziele und Anliegen. Sie soll die Mitglieder, Freunde und Gönner des Club 81 über aktuelles Vereinsgeschehen informieren.

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Waltraud und Josef Schoisengeyer und Josef Heinz

Fotos: Archiv Club 81, Xaver Lahmer, Josef Schoisengeyer, Irmi Tschekon, Silvia Scholz, Ing. Alfred Luger, Carmilla Kleinsasser, Foto Reichele, ÖZIV-Bund

Layout: Xaver Lahmer - Vervielfältigung: Kopiervverfahren

Blattlinie: überparteilich und unkonfessionell. Redaktionsadresse: Club 81 - Club für behinderte und nicht-behinderte Menschen, Eybnerstr. 5, 3100 St. Pölten, Homepage: www.club81.at

E-mail: vorstand@club81.at und redaktion@club81.at

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Liebe Mitglieder und Freunde des Club 81!



Sommerzeit ist im Allgemeinen auch die Zeit der Erholung, Entspannung und die Zeit, wo man neue Kräfte tankt.

Ich hoffe, Sie haben in diesen Tagen und Wochen ausreichend Gelegenheit dazu gehabt. Vielleicht haben Sie die Tage der Entspannung und Erholung aber auch noch vor Ihnen. Dann wünsche ich Ihnen, dass Sie auch einmal die Seele so richtig baumeln lassen können. In wenigen Wochen beginnt wieder der regelmäßige Clubbetrieb mit seinen zahlreichen Angeboten, die zu nützen ich Sie sehr herzlich einlade. Ich selbst freue mich bereits sehr darauf, wieder in der Gemeinschaft unseres Club 81 gegenseitige Erfahrungen auszutauschen und den Kontakt untereinander zu pflegen.

Trotz der „Sommerpause“ im regulären Clubbetrieb in den Monaten Juli und August ging die Arbeit im Club 81 stetig weiter. Es wurden gute Gespräche mit Firmenvertretern, Menschen mit politischer Entscheidungskraft und Organisationen geführt, die an einer Zusammenarbeit mit dem Club 81 rege interessiert sind.

Ja, und auch eine weitere Ausgabe unserer Clubzeitung „mittendrin im Leben“ wurde erarbeitet und gestaltet. Diese neueste Ausgabe unserer/Ihrer Clubzeitung darf ich nunmehr präsentieren.

In dieser Ausgabe finden Sie zahlreiche Gastkommentare von Menschen, die in der „Behindertenszene“ wichtige Funktionen ausüben und etwas zu sagen haben und, so hoffe ich, sehr viele interessante Artikel und Informationen, welche für Sie von Interesse und Nutzen sind. Mit der persönlichen Einladung an Sie, die Clubveranstaltungen rege zu besuchen, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

*Ihr
Josef Schoisengeyer*

Hilfe für Erdbebenopfer mit Behinderung in Nepal

... das war der Sinn und Zweck einer Benefiz-Diashow des Bergführers und Bergsteigers Herbert Mayerhofer, der Nepal seit vielen Jahren immer wieder bereist und nach den schweren Erdbeben im Frühjahr es sich zur Aufgabe gemacht hat, finanzielle Hilfe direkt vor Ort zu bringen.

Damit wird der Wiederaufbau eines kleinen Spitals, des Dorfes Chitre, sowie einer Schule im Nepalesischen Distrikt Sotang unterstützt.

Der Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung organisierte am 10. Juni im Hippolythaus St. Pölten (Vereinstreffpunkt des Club 81) dafür einen eigenen Benefizabend, bei dem die Besucherinnen und Besucher sehr viele Eindrücke und beeindruckende Fotos dieses südasiatischen Binnenstaates zu hören und sehen bekamen.

Ermöglicht wurde der Benefizabend auch durch die Unterstützung durch das Bildungshaus St. Hippolyt – dafür ganz herzlichen Dank.

Foto: Waltraud Schoisengeyer (Schriftführerin) mit Bergführer Herbert Mayerhofer, Stadtrat Dietmar Fenz, Josef Schoisengeyer (Club 81-Obmann) Alfred Lechner (Club 81-Vorstandsmitglied) und Ingeborg Schweinzer (Gemeinderätin Ober-Grafendorf)



Jahreshauptversammlung 2015

Club 81 präsentiert erfreulichen Bericht

Zur Jahreshauptversammlung für das abgelaufene Vereinsjahr 2014/2015 lud der Club 81 – Club für Behinderte und Nichtbehinderte – in den Hippolytsaal des Hippolythauses St. Pölten.

Die Vorstandsmitglieder - Obmann Josef Schoisengeyer, Kassier Franz Zichtl und Schriftführerin Waltraud Schoisengeyer - konnten dabei den zahlreich anwesenden Mitgliedern im Hippolytsaal des Hippolythauses St. Pölten einen erfreulichen und beeindruckenden Bericht vorlegen.

DIE WICHTIGSTEN DETAILS:

- Es gab 26 Clubabende und Clubcafés zu den verschiedenen Themenbereichen mit insgesamt 642 teilnehmenden Personen sowie 16 Referentinnen und Referenten, die teilweise aus anderen Bundesländern wie z.B. Oberösterreich und Wien anreisten. Zusätzlich wurden ein Grillnachmittag als Sommerprogramm und eine Weihnachtsfeier mit einem Festprogramm und mit gemeinsamem Abendessen geboten.
- Fest verankert in der Arbeit des Club 81 ist das Bemühen um Inklusion und Barrierefreiheit. Mit zahlreichen Politikerinnen und Politikern auf Landes- und Gemeindeebene wurden Gespräche geführt. Ebenso mit den Vertreterinnen und Vertretern der Medien, die über die Initiativen des Club 81 regelmäßig und ausführlich berichten.
- Barrierefreie Reisen führten im Vorjahr nach Kärnten, zu den Seefestspielen in Mörbisch und in das nördliche Waldviertel. Erst vor wenigen Wochen absolvierten wir eine viertägige barrierefreie Reise nach Südtirol und eine barrierefreie Tagesfahrt ins Mostviertel.
- Der Club 81 sucht natürlich auch Kontakte zu anderen Organisationen wie dem NÖ Monitoringausschuss, zum NÖ Bildungs- und Heimatwerk, zu Caritas und ÖZIV und beteiligt sich bei Konferenzen und Initiativen, die sich mit dem Thema Inklusion behinderter Menschen beschäftigen.
- Die Finanzierung der Vereinsarbeiten erfolgt zu



einem großen Teil durch Eigenaktivitäten, der jährliche „Leopoldmarkt“ des Club 81 ist dabei schon ein Fixpunkt in der Landeshauptstadt St. Pölten. Aber auch verschiedene Firmen und Institutionen erkennen die Wichtigkeit der Arbeit des Club 81 und stellen finanzielle Mittel für die freiwillige Vereinsarbeit zu Verfügung.

Der Kontrollvorsitzende des Club 81, Helmuth Lawitz, lobte in seinem Bericht die Arbeit des Vereines und stellte diese als beispielgebend dar. Einstimmig erteilten die Mitglieder daher auch die Entlastung.

JUBILÄUMSJAHR 2015

Motiviert geht der Club 81 ins 35. Jahr seines Bestehens und hat dafür viele Ideen parat. „Danke an alle Mitglieder des Club 81 für den Zusammenhalt, an die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner auf politischer Ebene (Land, Stadt, Gemeinde) für ihre Gesprächsbereitschaft, den Kooperationspartnern für die Vernetzungsbereitschaft, den Medienvertreterinnen und Medienvertretern für das Hinaustragen unserer Botschaften, den Firmen und allen, die sich mit unserem Club 81 verbunden fühlen. Sie alle sind für uns von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung“, so Obmann Schoisengeyer.

Auf den offiziellen Teil der Versammlung folgte ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee, Mehlspeisen und Imbiss.

Kontakt:

Club 81 - St.Pölten

Club für Behinderte und Nichtbehinderte

Wirkungsbereich NÖ, Eybnerstraße 5, 3100 St.Pölten

Telefon 0043-650/2070257

Mail: vorstand@club81.at

web: www.club81.at



„Eine Nacht in Venedig“

Besuch bei den Seefestspielen in Mörbisch

Die Magie einer verzauberten Ballnacht im Karneval, das Feuer der glutäugigen Herren und die fiebrige Leidenschaft der venezianischen Damenwelt kombiniert mit einigen Verwechslungen und verschiedenen Karrierebestrebungen: Im Sommer 2015 zeigten die Seefestspiele Mörbisch mit „Eine Nacht in Venedig“ eine Operette in märchenhafter Perfektion.

sich Club 81-Obmann Josef Schoisengeyer und Mitglieder des Club 81 – St. Pölten bei der charman-ten Intendantin der Seefestspiele Mörbisch, Frau Kammersängerin Dagmar Schellenberger, persönlich für die Einladung des Club 81 zur diesjährigen Generalprobe persönlich bedanken.

Es war einfach ein wunderbares Erlebnis!

Der Club 81 St. Pölten war wieder mit 33 Mitgliedern bei der Generalprobe als Gast dabei! Eine wunderbare Kulisse, tolle Kostüme, herrliche Melodien und zum Abschluss ein fulminantes Feuerwerk haben bei den Clubmitgliedern helle Begeisterung hervorgerufen. Kurz vor Auf-führungsbeginn konnten



Clubreise nach Südtirol

Barrierefreiheit war Grundvoraussetzung

Monatelange Vorbereitungsarbeiten für die diesjährige barrierefreie Clubreise vom 14. – 17. Mai nach Südtirol haben sich gelohnt.

Unsere 42 Personen umfassende Reisegruppe war wieder einmal eine ausgezeichnete Gemeinschaft. Wir hatten mit dem Hotel Alpin der Fam. Ausserhofer in St. Anton im Pflerschtal ein wirklich barrierefreies Hotel mit einer hervorragenden Küche. Auch wenn das Wetter manchmal nicht ganz so optimal war, wir haben dennoch viel gesehen und dadurch auch gelernt. Es ist schon sehr beeindruckend, wieviel an Barrierefreiheit möglich ist, wenn die entsprechenden Anstrengungen getätigt werden. Hier können sich so manche Tourismusverantwortlichen ein Beispiel nehmen.

Ein besonderes Highlight war das Südtiroler Bergbaumuseum am Ridnaun auf 1400 Meter Seehöhe

– hervorragend auch mit dem Rollstuhl zu besuchen! Eine Weinverkostung in der Eisacktaler Weinkellerei in Klausen (barrierefrei) mit sechs Kostproben aus den besten Rieden überzeugte vom hohen Qualitätsstandard der Südtiroler Weine. Weitere Programmpunkte auf unserer Reise: Das Bergisel Stadion mit einem Mittagessen im Sky-Restaurant auf dem Schanzenturm, eine Stadtführung in Bozen, die Besichtigung der Stadt Sterzing und eine Schifffahrt auf dem Chiemsee in Bayern. Danke an alle mitwirkenden und unterstützenden Personen. Allen voran dem Roten Kreuz Pinzersdorf und dem Reisebüro Hubert und Veronika Baumfried, mit dem der Club 81 nun schon über 15 Jahre zusammenarbeitet.

Nach der Reise ist vor der Reise: Die Planungsarbeiten für die Clubreise 2016 haben bereits begonnen, das Reiseziel mit den Programmpunkten vor Augen und die Gespräche mit dem Hotel sind im Gange.







Barrierefreie Fahrt ins Mostviertel

Von der Straußenfarm bis zum Mostviertelmuseum

Das Zitat von Johann Wolfgang von Goethe „Die beste Bildung findet der Mensch auf Reisen“ war das Motto der diesjährigen Frühjahrsfahrt des Club 81 ins Waldviertel.

Vormittags wurde der Straußenhof der Familie Ebner in Winklern besichtigt. Mit viel Fachwissen und in humorvoller Art und Weise wurden den ReiseeteilnehmerInnen sehr viele interessante Details über Straußenaufzucht und die Vermarktung erklärt. Anschließend gab es eine Verkostung von einer Eierspeise aus einem Straußenei für die 40-köpfige St. Pöltner Reisegruppe, welche von der Schriftführerin des Club 81 Waltraud Schoisengeyer und Clubmitglied Manfred Scheuhammer mit viel Enthusiasmus zubereitet wurde.

Zum Straußenhof kamen auch die Vizebürgermeisterin von Winklern, Sabine Dorner, und der Leiter der Erwachsenenbildung des BHW - zugleich Projektleiter von BEN (Barrierefreie Erwachsenenbildung in Niederösterreich) - Ing. Alfred Luger, zur Begrüßung. Den Club 81 und das BHW verbindet eine seit mehreren Jahren bestehende Kooperation.



Nach dem Mittagstisch im vorbildlichst gestalteten barrierefreien Gasthaus „Hundsmühle“ der Familie Sindhuber wurde als weiteres Bildungsprogramm das NÖ Mostviertelmuseum in der Stadt Haag besucht. Auch hier war viel Wissenswertes aus berufenem Munde zu erfahren. Der gelungene Bildungsausflug rief dann geradezu nach einem gemütlichen Abschluss im ebenfalls barrierefreien Heurigenlokal des Mostbarons Josef und Mostbaronesse Christine Moderbacher in Ebersdorf/Ober-Grafendorf.

Dort trug einmal mehr Helmuth Lawitz mit seinem Akkordeon zur gemütlichen Stimmung bei.

Dank des rollstuhlge- rechten Reisebusses des Reiseunternehmens Hubert und Veronika Baumfried und dem Roten Kreuz Prinzersdorf, hatten auch Menschen mit einer schwereren Behinderung keinerlei Probleme, an dieser Fahrt teilnehmen zu können.



2. Diversitätstag in St. Pölten

Rollstuhl-Parcours für besseres Verständnis

Zum 2. Mal wurde in St. Pölten am Rathausplatz der Diversitätstag organisiert. Auch wir vom Club 81 waren natürlich wieder vertreten.

In Zusammenarbeit mit dem ÖZIV NÖ wurde den vielen Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulen in St. Pölten durch einen Rollstuhl-Parcours gezeigt, wie man sich mit dem Rollstuhl fortbewegt und mit welchen Barrieren man zu kämpfen hat. Erprobt werden konnte aber auch, wie es sich anfühlt, einmal gar nichts sehen zu können. Mit ganz vielen Schülerinnen und Schülern konnten tolle und tiefgreifende Gespräche geführt werden.

Ein ganz großes Dankschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Elisabeth Heraf sowie Annemarie und Karl Degelmann und der Fachhochschule St. Pölten. Die große Hitze (30°) war eine echte Herausforderung. Danke aber auch dem Sanitäts-haus Wutschka für die Leihrollstühle, dem BHW NÖ für die Leihgaben in Form von Blindenstöcken und Blindenbrillen und der Autobahnmeisterei St. Pölten für die Zurverfügungstellung der Begrenzungshüte. Danke weiters an das Team vom Diversitätsbüro der Landeshauptstadt und den VertreterInnen der Medien.



Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht

Heidi Schnitzer-Voget, ÖZIV

Liebe Mitglieder und Freunde des Club 81!

Die Frage eures Obmanns, ob ich einen Beitrag für die nächste Zeitung des Club 81 schreiben würde hat mich gefreut und ich komme dieser Bitte sehr gerne nach. Dies nicht nur, weil der Club 81 schon seit vielen Jahren eine Sektion des ÖZIV Bundesverbandes ist, sondern vor allem auch deswegen, weil der Club und hier allen voran sein Obmann Josef Schoisengeyer aus meiner Sicht sehr wertvolle Arbeit leistet.

Ich schätze diese Zusammenarbeit sehr und freue mich auch, dass wir über das Thema „Barrierefreiheit“ nun auch operativ ein bisschen enger zusammengedrückt sind. Ich denke, der Club 81 hat im Raum St. Pölten in diesem Bereich einiges bewegt. Dies lässt sich nicht nur am zunehmenden Abbau von baulichen Barrieren ablesen, sondern vor allem an der Tatsache, dass etwas in Bewegung ist. Dass Tourismusbetriebe, diverse Dienstleister und Handelsbetriebe aller Art sich mit dem Thema auseinandersetzen, ist vor allem dem Behindertengleichstellungsgesetz und dem nahenden Ende der Übergangsfrist zu verdanken. Dass diese Auseinandersetzung aber auch zu mehr Verständnis für die Probleme führt und in manchen Fällen sogar zu der Überzeugung, dass die Herstellung von Barrierefreiheit eine Notwendigkeit im Sinne von Kundenorientierung darstellt – dies ist ein Verdienst jener Personen, die für die Auseinandersetzung sorgen.

Es ist die Aufgabe der Interessenvertretung, eindeutig klarzustellen, dass Barrierefreiheit ein Menschenrecht ist und damit Menschen mit Behinderung das Recht haben, diese einzufordern. Dabei ist es wichtig, Barrierefreiheit als umfassendes Thema zu betrachten – solange es Barrieren gibt ist Inklusion nicht möglich! Wir müssen daher in unserer Aufklärungsarbeit über die Feststellung der rein baulichen Barrieren hinausgehen. Es geht auch um gestalterische, sprachliche, haltungsbedingte und finanzielle Barrieren - wir sensibilisieren, informieren, klären auf Und wir bemühen uns, die Teilhaben von Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen voranzutreiben.

Der Erfolg dieser Bemühungen hängt auch stark vom Engagement und vom Auftreten der tätigen Personen ab. Interessenvertretung heißt, auch die Argu-

mente der anderen zu würdigen; die eigene Position zu verteidigen, ohne dabei unfair oder aggressiv zu werden. Und vor allem – das richtige Augenmaß nicht zu verlieren! Es ist wichtig, auch Bemühungen und Fortschritte anzuerkennen!



Der Obmann des Club 81 agiert in dieser Art. Er ist beharrlich und dennoch ein gerne gesehener, sympathischer Verhandlungspartner, der auf diese Weise sehr erfolgreich im Sinne von Menschen mit Behinderungen tätig ist. Ich gratuliere dazu und hoffe, dass unsere Zusammenarbeit noch viele Jahre dauern wird!

Ich schliesse mit einem Gelassenheitsgebet, das mir schon in vielen Situationen geholfen hat. Vielleicht ist es auch Ihnen hilfreich:

*Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Und gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden!*

In diesem Sinne haben Sie noch einen schönen, möglichst gelassenen Sommer! Das wünscht Ihnen von ganzem Herzen aus dem ÖZIV Bundesverband,

*Hedi Schnitzer-Voget, MAS
Geschäftsführerin des ÖZIV Bundesverbandes*

HIPOLYT
Apotheke
... damit es Ihnen gut geht.

„Zero Project“

für ein selbstbestimmtes Leben ohne Barrieren

Beim „Zero Project“ für ein selbstbestimmtes Leben ohne Barrieren am 28. Mai im NÖ Landhaus war auch der Club 81 mit einem eigenen Infostand vertreten.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz wurde unser Club 81 im Sitzungssaal des Landhauses durch Obmann Josef Schoisengeyer und Thomas Tost vorgestellt. Schon bei der Planung zur Veranstaltung war der Club 81 in der Projektgruppe vertreten.



Mit dem Rollstuhl durch Amsterdam

Ein Reisebericht von Laura Gentile

Wer mir auf Instagram folgt, weiß, dass ich vor einigen Wochen in Amsterdam war. Ich möchte euch heute erzählen, wie es dazu kam, ob es mir gefallen hat, und ob ich euch die Stadt mit einem Rollstuhl empfehle oder nicht.

Also ich bin nach Amsterdam geflogen, um eine Freundin zu besuchen, die derzeit dort als Au-Pair arbeitet. Außerdem ist mein Stiefcousin derzeit auch dort - für ein Auslandssemester. Also habe ich mich mit meinen Eltern auf den Weg nach Amsterdam gemacht. Eigentlich habe ich mich gefreut, auch wenn ich vorher gelesen hatte, dass nicht alles barrierefrei ist, da die Stadt ziemlich alt ist.

Doch der erste Schock kam schon in der Hotelgegend. Es war eigentlich total dreckig rund herum, und das Hotel war nicht viel besser. Außerdem war es definitiv nicht barrierefrei. Ich spreche hier vom Blue Tower Hotel in Amsterdam und möchte euch einfach nur warnen. Für Rollstuhlfahrer ist DAS definitiv nichts - auch nicht für alle jene, die empfindlich sind was Sauberkeit betrifft.

Den ersten Tag in Amsterdam haben wir im Regen verbracht - Museum, Essen und Einkaufszentrum. Am zweiten Tag waren wir wieder in einem Museum und dann sind wir durch die Stadt spaziert. Das Amsterdam nicht sonderlich barrierefrei ist, fiel mir bei der Klo-Suche auf. In der Stadt war einfach kein Behinderten-WC zu finden! Und dann gingen wir in dieses Einkaufszentrum. Wo wir eingesperrt wurden. LACHT JETZT NICHT. Aber ja, es war lustig. Kamen dann doch irgendwie raus - weil jemand den Securitymann gerufen hat - auch das ist Inklusion!

Alles in allem ist Amsterdam keine Stadt, wo ich noch einmal hin möchte. Ich hab es einmal gesehen, und das hat mir gereicht. Es ist definitiv nicht sonderlich barrierefrei und die Pflastersteine machen es nicht einfacher. Mit dem Bus zu fahren ist einfach nur lebensgefährlich - vor allem nachts - und bei den Straßenbahnen gibt es keine Rampe. Und die Häuser kann man sowieso nur von außen sehen. Außer die Neueren, aber die Neueren haben wir doch sowieso überall.

Text: Laura Gentile

Rittner TAXI 208

Rittner Taxi KG - H. Schnofl-Str. 10, 3100 St. Pölten

Unser Service für Sie

- Botendienst
- Bargeldlos bezahlen
- Busfahrten
- Behinderten-Fahrtendienst
- Ausflugsfahrten
- Schülertransporte
- Shuttledienst
- Sparen mit Gutscheinen

mehr Informationen im Internet: **www.taxi208.at**

Das Naturdenkmal Piller Moor und das Torfmoor sind barrierefrei

Fließ, Piller Moor – Wer bisher die Naturschönheiten rund um den Gachen Blick erkunden wollte, der musste gut zu Fuß sein. Jenen Personen, die weniger mobil sind, blieben große Teile des Areals verschlossen.

„Ich zum Beispiel konnte an Familienausflügen hierher nie teilnehmen“, bedauerte Sandra Carecia. Die Mitarbeiterin des Regionalmanagement Landeck sitzt im Rollstuhl. Nun erkundete sie das Naturdenkmal Piller Moor und das Torfmoor auf eigene Faust. Die zwei Biotope auf rund 1500 Metern Seehöhe zählen zu den schönsten ihrer Art. Noch vor zwei Jahren wäre eine Erkundung auf Rädern undenkbar gewesen.

Möglich macht dies eine Initiative, die der Naturpark Kaunergrat gemeinsam mit RegioL im Rahmen des Interreg-Projekts AdMuseum umgesetzt hat. 2013 wurde begonnen, die Moore mit breiten Holzsteegen auch für Menschen zugänglich zu machen, die weniger mobil sind. Für Rollstuhlfahrer wurden Swiss-Tracks angeschafft – kleine Zugmaschinen, die auf der Fahrt über wurzelige Steige und leichte Anstiege für den nötigen Antrieb sorgen.

Bis vor kurzem wurde an den letzten Teilstücken gearbeitet. Die Steege reichen 900 Meter in die eindrucksvolle Natur hinein. „Wir haben uns im Naturpark schon vor Jahren der Barrierefreiheit verschrieben“, erinnerte der Naturpark-Obmann und Fließler Bürgermeister Hans-Peter Bock. Naturpark-Geschäftsführer Ernst Partl dank-

te den Arbeitern Markus Schwarz und Paul Schranz, die die Pfähle ins Moor geschlagen haben, um die Holzstege zu errichten. „Jedes Holzstück musste per Hand an seinen Bestimmungsort gebracht werden und wurde mit männlicher PS eingebaut“, erinnerte er an die harte Arbeit. Die Pläne stammen von Elias Walch und Christian Hammerl.

Zur feierlichen Eröffnung war auch LH-Stv. Ingrid Felipe gekommen. Dies macht einen Kulturwandel aus: Früher war es nicht selbstverständlich, dass man daran gedacht hatte, die Natur auch für weniger mobile Personen zu erschließen.

Foto: Bernold Dörner, Naturpark-Geschäftsführer Ernst Partl, LHStv. Ingrid Felipe, Sandra Carecia (RegioL) und BM Hans-Peter Bock eröffneten gestern die Stege ins Piller Moor.

*Quelle: Tiroler Tageszeitung
Foto: Reichle, 23. Juni 2015*



Danke für die mediale Unterstützung des Club 81

Um Anliegen und Sorgen von Menschen mit Behinderung der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, bedarf es unbedingt auch der Unterstützung durch die Medien. Besonders auch dann, wenn es gilt die Arbeit, Pläne und Vorhaben unseres Club 81 zu präsentieren. Mit Frau Red. Jutta Streimelweger von den NÖ Nachrichten und Frau Mag.a Martina Eigelsreiter als Leiterin des Diversitätsbüros in der Landeshauptstadt St. Pölten hat unser Club 81 zwei engagierte Unterstützerinnen. Danke dafür!

Wir danken aber auch den anderen Medien wie Reinhard Wilhelm von der Kronen-Zeitung, Werner Pelz vom Onlinemagazin Tipps, Daniel Butter von den Bezirksblättern, CR Rudolf Vajda vom P3tv, Markus Rothkröpl vom NÖN Panorama-kurz & bündig sowie Xaver Lahmer von „Selbsthilfe im Blickpunkt“ für ihre wichtige und wertvolle mediale Unterstützung.

Meisterschaften für Rollstuhlfahrer

TeilnehmerInnen zeigten beeindruckende Spiele

Die 30. Tischtennis-Landesmeisterschaften für RollstuhlfahrerInnen fanden am Samstag, 27. Juni 2015, im SportZentrum NÖ in St.Pölten statt. Vorbildlich ausgerichtet wurden sie vom VSV St. Pölten (Versehrten Sport Verein).

Die Turnierleitung lag in den bewährten Händen von Edith und Gerhard Frank. Unter den insgesamt 24 Teilnehmern gab es sehr faire Wettkämpfe und viele spannende Spiele.

- Landesmeisterin bei den Frauen wurde **EDER INGRID** vom VSV-Amstetten, Silber ging an **ULRIKE ZOTTEL** vom VSV-St.Pölten und Bronze an **ELISABETH-LAILA MAIER**, ebenfalls vom VSV-St.Pölten.
- Landesmeister bei den Herren wurde **VERVERA ANDREAS** vom BSV-Weißer Hof, Silber ging an **PETER WOLF** vom BSV Wiener Neustadt und Bronze an **FRANZ DESCH** vom VSV-Amstetten;
- hervorragender Vierter wurde der talentierte Nachwuchsspieler **PATRICK CAHA**, VSV St.Pölten.

- Landesmeister beim Doppel der Herren wurden **ANDREAS VERVERA / WOLFGANG ZOTTEL** vom BSV Weißer Hof/VSV-St.Pölten, Silber ging an **FRANZ DESCH / FRANZ HEIGL**, beide VSV-Amstetten und Bronze an **GERHARD SCHARF / GERHARD FRANK**, beide BSV-Wiener Neustadt.
- LandesmeisterInnen im Mixed-Doppel wurden **FRANZ DESCH / INGRID EDER** vom VSV-Amstetten, Silber ging an **ANDREAS VERVERA / ULRIKE ZOTTEL** vom BSV-Weißer Hof / VSV-St.Pölten, Bronze an **PATRICK CAHA / ELISABETH-LAILA MAIER**, beide VSV-St.Pölten.

Als Rahmenbewerb wurden Spiele für Herren-stehend, Klasse 6-10, ausgetragen! Landesmeister wurde dabei **JOHANN FENNINGER** vom BSC-TT-Salzburg, Silber ging an **HERBERT ZUZMANN** vom VSV-Amstetten, mit Bronze begnügen musste sich **BERNHARD SATTLER** vom BSC-TT-Salzburg. Wir gratulieren herzlichst zu diesen Leistungen!



www.bandagist-gattringer.at

BANDAGIST
GATTRINGER GmbH

• Mit uns sind sie komplett

Kinderorthopädie, Reha-Artikel, Prothetik, Hauskrankenpflege

Amstetten 07472/69950

Scheibbs 07482/46150

office@bandagist-gattringer.at

www.bandagist-gattringer.at

Mehr Integration für Menschen mit Behinderung

LH-Stv. Wolfgang Sobotka und LR Barbara Schwarz

4.800 Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung nehmen in Niederösterreich regelmäßige Betreuung in Anspruch. Der Fokus liegt künftig vor allem darauf, dass Menschen mit Behinderungen sich besser in der Gesellschaft zurecht finden.

Der Club 81 fragte bezüglich des von LH Pröll beim Gespräch am 15. April mit ÖAR- und ÖZIV Präs.



Klaus Voget, des ÖZIV-Mobilitätsbeauftragten Manfred Fischer und Club 81 - Obmann Josef Schoisengeyer in Aussicht gestellten Fördertopfes für kleine und mittlere Tourismusbetriebe und Gasthäuser zur Erreichung der Barrierefreiheit nach.

Am selben Tag erreichte uns ein positives Schreiben:

Die Landeshauptleutekonferenz befasste sich in ihrer Tagung am 6. Mai 2015 in St. Pölten mit dem Anliegen betreffend Umsetzung von Barrierefreiheit auf Länderebene. Die Landeshauptleute-Konferenz fasste dazu den Beschluss die Notwendigkeit rechtlicher Vorgaben im Hinblick auf die Barrierefreiheit anzuerkennen und unterstützt alle Bemühungen die Unternehmen bei der Herstellung der Barrierefreiheit beraten.

Darüber hinaus sollen Förderaktionen für Unternehmer, die entsprechende Investitionen finanziell nur schwer verkraften können, in den Ländern in Betracht gezogen werden. Wir werden am Ball bleiben und unterrichten Sie über den Fortgang in dieser Sache.

Förderung: Beratungs- und Investitionskosten

St. Pölten (OTS/NLK) - Wichtige Unterstützung zur Chancengleichheit in Niederösterreich: Das Land Niederösterreich startet eine Beratungsförderung und erweitert die Förderung für Investitionen zum Thema Barrierefreiheit.

Aufgrund der rechtlichen Vorgaben stehen viele Betriebe, insbesondere im Tourismus, vor der Herausforderung, umfangreiche Investitionen zur Gewährleistung der Barrierefreiheit zu tätigen und entsprechende Adaptierungsmaßnahmen durchzuführen.

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll: „Wir möchten unsere heimischen Unternehmen dabei unterstützen, rasch die erforderlichen Maßnahmen zu setzen und bieten dazu ein maßgeschneidertes Förderpaket“.

Konkret gefördert werden Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Unternehmen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Derartige Maßnahmen sind beispielsweise die Errichtung einer Rampe, der Einbau eines (Treppen-) Liftes, die Errichtung von Behindertenparkplätzen oder die Errichtung von Leitsystemen für blinde

oder schwer sehbehinderte Personen. Antragsberechtigt sind Kleinst- und Kleinunternehmen, die ein Projekt am Standort Niederösterreich durchführen. „Die im Zuge der Unterstützung der Barrierefreiheit getätigten investiven Maßnahmen tragen darüber hinaus zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich bei“, so Landeshauptmann Dr. Pröll und Wirtschafts-Landesrätin Dr. Petra Bohuslav.

Förderbar sind dem Projekt direkt zurechenbare Erstinvestitionen sowie Beratungskosten. Für Projekte mit förderbaren Investitionskosten von 50.000 Euro bis maximal 100.000 Euro wird ein Zuschuss bis zu 20 Prozent vergeben. Die Investitionsförderung für Barrierefreiheit stellt eine Ergänzung der bestehenden Förderung des Bundes dar, der Investitionen bis zu 50.000 Euro unterstützt.

Die Förderung von Beratungskosten beträgt maximal 20 Stunden und maximal 75 Prozent für einen Stundensatz bis zu 90 Euro.

*Quelle: Niederösterreichische Landesregierung
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Pressedienst*

Wege zur persönlichen Mobilität

ÖAMTC-Beratung für Menschen mit Behinderung

Kostenlose Broschüre mit wertvollen Infos für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen jetzt an allen Dienststellen des Clubs in W, NÖ und BGLD erhältlich.

Barrierefreie Mobilität ist bei der Bewältigung des Alltages sowie im gesellschaftlichen Leben ein wichtiges Grundbedürfnis. Was aber tun, wenn körperliche Beeinträchtigungen – ganz gleich ob nach einem Unfall, einer Erkrankung oder altersbedingte Gebrechen – die individuelle Mobilität einschränken? „Heutzutage lassen viele Behinderungen eine aktive und sichere Beteiligung im Straßenverkehr zu. Unterstützung für Betroffene, Ratsuchende und Angehörige bietet dabei die ÖAMTC-Beratung für Mitglieder mit Behinderung, die Wege zur persönlichen Mobilität aufzeigt“, so Barbara Reiter, Expertin der ÖAMTC-Behindertenberatung. Sie ist telefonisch unter der Nummer 01 / 981 20 10 183 oder schriftlich per Mail an behindertenberatung@oeamtc.at erreichbar und steht für persönliche Beratung am ÖAMTC-Stützpunkt Schanzstraße 44, 1150 Wien zur Verfügung.

Menschen mit Behinderungen sehen sich in Alltagssituationen und insbesondere beim Wunsch, ein Fahrzeug selbstständig zu lenken, oftmals mit vielen Fragen, Problemen und Hindernissen konfrontiert. Antworten auf viele Fragen bietet eine neue Club-Broschüre. Welche Motorfahrzeuge stehen unter welchen Voraussetzungen Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zur Verfügung, wie findet man das passende Auto, was ist beim Führerschein-Erwerb zu beachten? Welche Begünstigungen und Förderungen gibt es bei Anschaffung oder Umbau eines Kfz, bei Mautgebüh-

ren oder Fahrzeug-Versicherungen? Worauf ist bei Behindertenparkplätzen und Insassensicherheit zu achten und wie ist die Herausforderung Reisen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität einfacher zu bewältigen? „Clubmitgliedern mit körperlichen Beeinträchtigungen steht der ÖAMTC bei diesen Themen nicht nur im Rahmen der kostenlosen Beratung zur Seite. Antworten auf all diese Fragen wurden auch von Clubexperten kompakt und informell in der Broschüre „Wege zur persönlichen Mobilität“ zusammengefasst, die jetzt kostenlos an allen ÖAMTC-Stützpunkten in Wien, Niederösterreich und Burgenland erhältlich ist“, so Barbara Reiter. Die Broschüre steht unter www.oeamtc.at/behindertenberatung auch als e-paper zur Verfügung.

BARRIEREFREIES REISEN WILL GUT GEPLANT SEIN

Reisen kann für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zur Herausforderung werden. Die Experten der Clubtouristik sowie die ÖAMTC-Beratung für Menschen mit Behinderung raten daher zu einer Planung bis ins Detail und stellen zwei hilfreiche Checklisten mit wichtigen Hinweisen zur Verfügung, die unter www.oeamtc.at/reiseinfoservice abrufbar sind. Weiters wird unter www.oeamtc.at/raststationen eine Übersicht barrierefreier Raststationen geboten und das Reisebüro des Clubs hat sein Programm um Angebote für Menschen mit Handicap erweitert. Dank der Zusammenarbeit mit dem deutschen Marktführer „runa reisen“ kann man nun barrierefreie Urlaubsreisen zu derzeit mehr als 150 Zielen in 25 Ländern buchen.

Anfragen, Terminvereinbarungen für Beratung per Mail an behindertenberatung@oeamtc.at oder unter 0810 120 120 erfolgen.

Quelle: Yvonne Wachholder



Orthopädietechnik Meiringer KG—3300 Amstetten, Franz Kollmann-Str.4

Tel.07472/23462

Armutsfalle Arbeitslosigkeit ...

Menschen mit Behinderung in der Warteschleife?

Bei meinen Recherchen zur gleichnamigen Sendung „Arbeitslosigkeit – Menschen mit Behinderung in der Warteschleife?“ waren 369.000 Menschen in Österreich arbeitslos oder auf Jobsuche. Einen Monat später, Ende Juni 2015, sind es bereits 382.000. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 3,5 Prozent. Bei Menschen mit Behinderung betrug die Steigerung innerhalb des letzten Jahres 30 Prozent.

Wie konnte es zu so einer überaus prekären Situation kommen, zumal Österreich noch vor wenigen Jahren Musterschüler in der Europäischen Union war? Bundes-Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger hat dafür im Freak-Radio Interview eine ganz logische Erklärung: „Der Hauptgrund ist der, dass Österreichs Wirtschaft seinen Wachstumsvorsprung, den wir über viele Jahre anderen Ländern gegenüber in der europäischen Union aufweisen konnten, seit der Finanzkrise 2008 verloren hat. Und der zweite Grund ist, dass die bewährte Politik, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik in Österreich, bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten mehr zu investieren und damit auch Schulden in Kauf zu nehmen, dass diese antizyklische Politik in den letzten Jahren nicht mehr konsequent verfolgt worden ist.“

MIT WELCHEN GEGENMASSNAHMEN KANN DIE STEIGENDE ARBEITSLOSIGKEIT GERADE BEI MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG BEKÄMPFT WERDEN?

Dr. Buchinger: „Zum österreichischen Erfolgsweg in den 70er und 80er Jahren hat auch Arbeitszeitverkürzung gehört, insbesondere Verkürzung der Wochenarbeitszeit aber auch das Thema Urlaubsverlängerung. Und seit über 20 Jahren gibt's in Österreich keine Arbeitszeitverkürzung mehr. Man könnte das Volumen über Arbeitszeitverkürzung natürlich neu verteilen. Und ein erster Schritt wäre, die Überstunden zu besteuern und weniger attraktiver zu machen. Österreich ist im europäischen Vergleich Überstundenweltmeister. Und wenn es gelänge diese Überstunden abzubauen, könnten damit zehntausende Arbeitsplätze geschaffen werden.“

VIELE MENSCHEN MACHEN ÜBERSTUNDEN

In die gleiche Kerbe schlägt Margarete Bliem von der KAB St. Pölten, die selbst von Arbeitslosigkeit betroffen war: „Viele Menschen arbeiten sehr viel und machen Überstunden und andere haben dafür keine Arbeit. Sinnvoll wäre, die Arbeitszeit von 40 auf 30 Stunden zu reduzieren. Dann hätten sicher

mehr Leute eine Chance auf Arbeit.“ Was nützt es behinderten Menschen, wenn bauliche Barrieren fallen, sie mühelos über Gehsteigkanten rollen, Bahnsteige befahren, Toiletten und Duschen benutzen können, aber die Barrieren in den Köpfen der Menschen und der Gesellschaft von heute nicht fallen? Die da heißen: Angst, Vorurteil, Diskriminierung, Intoleranz, Ausgrenzung, Ignoranz, Mobbing, Missachtung.

WAS NÜTZT MENSCHEN MIT BEHINDERUNG EIN GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ, WENN BIS IN HOHE KREISE DER POLITIK DISKRIMINIERT WIRD?

Was nützt behinderten ArbeitnehmerInnen ein Arbeitsplatz, wenn sie gemobbt, nicht geachtet, nicht gewürdigt, schlechter bezahlt werden? Wenn Zugänge zum Arbeitsmarkt erschwert und Förderungen gekürzt werden? Wie Beate Wildhahn, Sozialarbeiterin und Arbeitsassistentin von der Caritas St. Pölten, im Freak-Radio Interview erzählt. Ist das der Weg, die Arbeitslosigkeit gerade bei ArbeitnehmerInnen mit Beeinträchtigung zu senken? Mitnichten!

Während des NS-Regimes in den Jahren 1938 bis 1945 waren behinderte Menschen unwertes Leben und unnütze Esser, wurden Kinder mit Behinderung im Schloss Hartheim bei Alkhoven (OÖ.) ermordet! Niemand ist unnütz und schon gar nicht Menschen mit Behinderung! Sie sind auch keine Aliens oder ein „drittes Geschlecht“! Sie sind Menschen wie du und ich, sind nicht behindert, sondern werden von der Gesellschaft behindert! Behinderung kann jeden treffen – durch Unfall oder Krankheit!

Grenzen wir behinderte Menschen nicht aus, stellen wir sie nicht an den Rand der Gesellschaft, sondern in die Mitte des (Arbeits-)Lebens! Damit der Titel dieser Zeitschrift „mittendrin im Leben“ wahr wird und nicht nur leeres Gerede bleibt!

REKORDARBEITSLOSIGKEIT - WIE GEHT ES WEITER?

Lassen wir uns nicht von der Macht der Politik regieren, sondern von der Macht der Menschlichkeit! Wenn behinderte ArbeitnehmerInnen weiter ignoriert werden, wie lange wird der Wirtschaftsstandort Österreich noch bestehen?

369.000 Menschen waren Ende Mai 2015 arbeitslos, Ende Juni 2015 waren es bereits 382.000! Das ist eine Rekordarbeitslosigkeit von 8,3 Prozent! Wie viel Menschen mit oder ohne Behinderung werden

in Zukunft ohne Arbeit sein? Nehmen wir das Heft selbst in die Hand, damit wir schlussendlich alle unisono sagen können: „Tu felix Austria labora!“ – „Du, glückliches Österreich, arbeite!“

Josef Heinz, Jahrgang 1953, ist Redakteur von Freak-Radio bei Ö1-Campus, dem Internet-Radio von Österreich 1

www.freak-online.at

www.freak-radio.at

Text: Josef Heinz

ÖAR: Pflegegeld ... es ist fünf vor zwölf

Behindertenverbände sammelten rund 20.000 Unterschriften und übergaben sie an Parlamentsdirektor Harald Dossi.

Die weltweit einmalige Erfolgsgeschichte des österreichischen Pflegegeldes droht dem Diktat der leeren Kassen geopfert zu werden. Bereits zwei Mal wurden nun die Zugangsbestimmungen zum Pflegegeld verschärft, auf die jährliche Valorisierung warten die Bezieherinnen und Bezieher praktisch seit der Einführung des Pflegegeldes. „Es ist fünf vor zwölf – vielen Menschen, die selbstbestimmt leben wollen, und dafür das Pflegegeld benötigen, wird die Existenzgrundlage entzogen. Dabei sollte es doch klar sein, dass Leben zu Hause günstiger ist als in einem Pflegeheim“, zeigt sich ÖAR Präsident Klaus Voget empört über die Aushungerungstaktik der Politik.

Um erneut auf diesen Umstand hinzuweisen, startete die ÖAR im vergangenen Jahr eine Bürgerinitiative, die von rund 20.000 Personen unterzeichnet wurde.

DIE FORDERUNGEN LAUTETEN:

- Wir fordern das Ende weiterer Verschlechterungen und Sparmaßnahmen im Bereich des Pflegegeldes.
- Das Pflegegeld muss jährlich und automatisch angehoben werden, um zumindest seinen ursprünglichen Wert zu erreichen.
- Die Absicherung der Pflegefinanzierung ist eine unbedingte Notwendigkeit. In die Planung der erforderlichen Maßnahmen ist die ÖAR, als Dachorganisation der Behindertenverbände, mit einzubinden.

Die gesammelten Unterschriften wurden Parlamentsdirektor Harald Dossi in der Hoffnung überge-

**Orthopädietechnik
Sanitätshaus**



**Daxböck Martin
GesmbH**

Parkpromenade 18, 3100 St. Pölten
Tel: 02742/356454

Hauptpl. 5a, 3040 Neulengbach
Tel: 02772/52702

Modelleinlagen
Mieder
Gummistrümpfe
Bandagen
Komfort- und Diabetikerschuhe
Prothesen
Rollstühle
Inkontinenz- und
Colostomieversorgung
Krankenbetten
Stütz-, Lagerungs- und
Korrekturorthesen

ben, dass die Forderungen nicht nur im Ausschuss für Bürgerinitiativen und Petitionen zur Kenntnis genommen werden. Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, versammelten sich an diesem Tag fünf Minuten vor zwölf Uhr zahlreiche PflegegeldbezieherInnen vor dem Parlament.



Franz-Joseph Huainigg für Kooperation

Behindertenanwalt und Monitoringausschuss zusammenführen

Dr. Franz-Joseph Huainigg machte den Rücktritt von Dr. Marianne Schulze als Vorsitzende des Monitoringausschusses zum Thema in seiner Rede vor dem Nationalrat.

„Einerseits lag es daran, dass die Funktion des Vorsitzes eine ehrenamtliche Tätigkeit darstellt, andererseits aber auch an der Doppelgleisigkeit der Strukturen im BMASK zur Behindertengleichstellung und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“, merkte Huainigg an.

Er schlägt vor: „Ich kann mir gut vorstellen, dass man die Behindertenanwaltschaft und den Monitoringausschuss zur Überwachung der UN-Konvention zusammenführt. Beide Strukturen haben sich im Laufe der Zeit entwickelt, 2006 wurde mit dem Behindertengleichstellungsgesetz auch die Behindertenanwaltschaft beschlossen, 2008 mit der Ratifizierung der UN-Konvention der Monitoringausschuss. Beiden Funktionen obliegen die Aufgaben, die gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Menschen durch Barrierefreiheit, selbstbestimmtes Leben und Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen umzusetzen und Diskriminierungen im Ein-

zelfall sowie in der Struktur zu beseitigen. Es wäre daher eine Stärkung beider Einrichtungen, diese zusammenzuführen.“

„Um die außergewöhnlich engagierte Arbeit von Dr. Schulze mit den öffentlichen Sitzungen des Monitoringausschusses, den richtungsweisenden Stellungnahmen zu den verschiedenen Bereichen und der Vernetzung der österreichischen Behindertenbewegung mit Gremien der Europäischen Union und der Vereinten Nationen in angemessener Form weiterführen zu können, braucht es möglicherweise einen nicht-ehrenamtlichen Vorsitz, der durch die Leitung in Person des Behindertenanwaltes gegeben wäre. Der Behindertenwalt hätte durch die Erweiterung seiner Funktionen mehr Möglichkeiten, die Rechte von Menschen mit Behinderung durchzusetzen. Für Menschen mit Behinderung läge der Gewinn in der Klarheit, wer bei Diskriminierungen anzusprechen ist“, sagt Huainigg abschließend und ersucht BM Rudolf Hundstorfer, diesen Vorschlag zu prüfen und in der nächsten Sitzung des Bundesbehindertenbeirates zum Thema zu machen

*Quelle: ÖVP Presseaussendung
vom 9. Juli 2015*



SIGVARIS

SIGVARIS MEDICAL

Venenmessung

Am 18. September 2015
von 9 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 17 Uhr
in der Kremser Landstraße 21 in 3100 St. Pölten

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



SANITÄTSHAUS
Wutschka
im Dienste der Gesundheit

Lassen Sie Ihre Venenfunktion kostenfrei bei uns messen und zu allen Fragen rund um Ihre Venengesundheit ausführlich beraten!

Vorplatz-Gläubige: unerwartete Hilfe

Das Wort vom guten Samaritaner lehrt uns, wer unser Nächster ist. Ein Text übrigens, der sicher in den ersten jüdisch-christlichen Gemeinden manchen Aufschrei ausgelöst hat, den wir heute aber mit Wohlwollen hinnehmen. Man könnte es auch Gewohnheit nennen. Dabei müssten uns diese Worte an einer Stelle treffen, wo es uns sehr weh tut: in unserer Komfortzone.

Eines Tages hatten meine Frau und ich beschlossen, in der Kathedrale von Amiens (Hauptstadt des französischen Départements Somme und der Region Picardie) zur Messe zu gehen. Es war nicht einfach, den Rollstuhl zu schieben – mit einer Hand, denn der andere schob den Kinderwagen. Über das Kopfsteinpflaster holpernd kamen wir so bis zum Tor mit der schönen goldenen Madonna. Dort waren Stufen. Die Baumeister der Kathedrale hatten offensichtlich den Stein mehr geliebt als den praktischen Aspekt. Ein Mann um die 50 taucht aus dem Morgennebel auf, ein Gebetbuch in der Hand. Er würde uns sicher helfen, die Stufen zu überwinden. Der makellos gekleidete Mann verweigerte uns aber die Hilfe mit dem Hinweis darauf, dass er sonst zu spät zur Messe käme. „Aber ... auch wir wollen zur Messe!“ riefen wir ihm im Chor nach, während er schon von dem majestätischen Gebäude aus Stein verschlungen wurde.

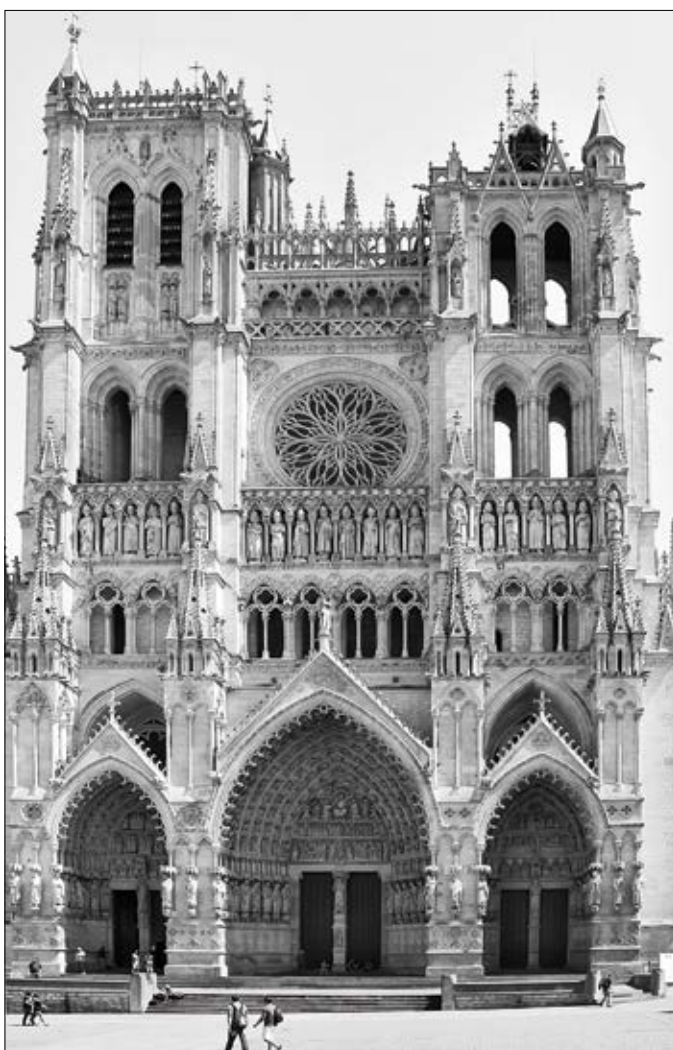
Nun waren wir allein, wie mitten in der Wüste. Warum hatte uns dieser Gläubige vor den Stufen stehen lassen? Welchen Sinne hatte es für uns noch, die wir auf dem Vorplatz stehengelassen worden waren, der für uns wie verbrannte Erde roch? Wir fühlten uns verloren. Da erhob sich ein unrasierter Mann, der bei einem nahegelegenen Café gesessen war. Sein Frühstück schien aus einem Krügerl Rotwein zu bestehen. Er kam näher und sagte: „Ich habe alles gesehen, ich werde euch helfen.“ Er nahm den Kinderwagen und den Rollstuhl und ermöglichte uns, in die Kirche zu kommen.

Mit Tränen in den Augen verbrachten wir die Messe in einer Seitenkapelle vor dem Allerheiligsten. Wer

war unser Bruder? Der Mann mit dem Gebetbuch oder der im Wein versunkene? Und warum weinten wir? Wir hatten geglaubt, dass die Gemeinschaft der Gläubigen die Gemeinschaft der Getauften sei. Der Mann aus dem Café hat unsere Sichtweise verändert. Nichts würde mehr sein wie früher.

Jean-Christophone Parisot (querschnittgelämt) ist Diakon leitender Beamter, verheiratet und Vater von vier Kindern

Der Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung durch die Diözese Gurk-Klagenfurt der Zeitschrift „Licht & Schatten“ (Zeitschrift Menschen mit Behinderung, ihre Familie und Freude) entnommen.



Zitat für eine innere Ruhe

*Man muss das Leben
nicht so tragisch nehmen,
wie es eigentlich ist.*

Karl Valentin

In diesem Sinne sollten wir ab und an
das „Gelassenheitsgen“
wachsen und gedeihen lassen.

Mörtschach: Barrierefreiheit im Vormarsch

Wandern im Astental - jetzt auch für Rollstuhlfahrer

Im Astner Moos im Mölltal ist dank einer Kooperation des Alpenvereins mit dem Unternehmen JTI Austria das Wandern mit dem Rollstuhl möglich. 15.000 Euro wurden in barrierefreien Wanderwege investiert.

Begeistert waren die ersten Rollstuhlwanderer, die am Donnerstag bei der Eröffnung des barrierefreien Wanderweges das Astner Moos ober Mörtschach erkundeten. „Ich bin positiv überrascht, ich hätte nicht gedacht, dass Rollstuhlfahren in den Alpen möglich ist. Der Weg ist auch ohne Hilfe zu schaffen“, freute sich etwa Franz Groschan vom Kriegsopfer- und Behindertenverband (KOBV) über den Ausflug ins Gebirge.

15.000 Euro hat das Unternehmen „JTI Austria“ als Sponsor in die Hand genommen, um den eineinhalb Kilometer langen Weg in Kooperation mit dem Alpenverein Sektion Mörtschach-Großkirchheim-Heiligenblut zu adaptieren. Herzstück des Projekts war der Neubau der alten, zu schmalen Brücke. Weiters wurden Kuhschleusen umgebaut und Wege geschottert, damit Rollstühle nicht stecken bleiben und ein Rastplatz zum Verweilen geschaffen. Die Arbeiten haben Michael Rieger, Johann Brandstätter und Gerhard Lackner vom Alpenverein innerhalb eines Monats durchgeführt.

Gestartet werden kann die Wanderung beim Sadnighaus in 1880 Metern Seehöhe. Die Alpenvereinshütte ist seit 2003 rollstuhlgerecht umgebaut, samt Behinderten-WC und -Dusche. Davon war Ulrike Prager vom KOBV besonders angetan: „Optimal! Das gibt es auf kaum einer Hütte. Normal sind die Berge für Rollstuhlfahrer eher Sperrgebiet.“

„Ich weiß von meinem Neffen, der im Elektro-Rollstuhl auf den Almen wo nur möglich herumsaust, dass auch gehbeeinträchtigte Menschen Freude an den Bergen haben“, begründet Alpenvereins-Obmann Ernst Rieger, warum das Sadnighaus in Sachen Barrierefreiheit ein Vorreiter ist. Mit JTI wurde ein Partner gefunden, der diesen Gedanken mitträgt.

Ralf Lothert von JTI Austria musste da nicht lang überlegen: „Uns für soziale Projekte zu engagieren ist Teil unserer Unternehmenskultur, besonders im Bereich Behindertengleichstellung, zumal in der Berufsgruppe der Trafikanten rund 50 Prozent mit Beeinträchtigungen leben. Solche Naturräume zu erleben, sollte Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht länger verschlossen bleiben.“ Daher soll das Projekt in den kommenden Jahren ausgebaut werden. „Wir wollen noch weitere Ausflugs- und Wanderziele für Rollstuhlfahrer schaffen“, sagt Lothert.

Foto: Der barrierefreie Wanderweg ermöglicht auch Rollstuhlfahrern ein alpines Naturerlebnis

*Text & Foto: Camilla Kleinsasser
Kleine Zeitung*



*Wer ans Ziel kommen will, kann mit der Postkutsche fahren,
aber wer richtig reisen will, soll zu Fuß gehen.*

*Jean-Jacques Rousseau, französisch-schweizerischer
Schriftsteller und Philosoph, 1712 – 1778*

Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung

Inklusion und Kameradschaft bei der Feuerwehr

Ein Zeichen von Inklusion von Menschen mit Behinderung und ein noch größeres Zeichen von Kameradschaft in der Feuerwehr. Bereits als Kleinkind konnte unser Kamerad Heinz Falkensteiner immer mit Respekt zu seiner Familie aufblicken, wenn es geheißen hat, für den Nächsten da zu sein.

Vater Rudolf verbrachte viele Stunden seiner Freizeit aktiv bei der Feuerwehr, und für seine Mutter Helga war es selbstverständlich, immer wieder bei diversen Veranstaltungen mitzuhelfen. So gesehen war es eine logische Folge für Sohn Heinz, bereits in der Kindheit der Feuerwehrjugend der FF Türrnitz beizutreten. Am 05. März 1988 war sein großer Tag gekommen, der erste öffentliche Auftritt in den grünen Gewändern der Feuerwehrjugend unter den stolzen Augen der Eltern. Heinz Falkensteiner verrichtete seinen Dienst in der Feuerwehrjugend, absolvierte die verschiedensten Leistungs- und Fertigungsabzeichen und wurde am 11. Jänner 1991 bei der Jahresmitgliederversammlung durch den damaligen Kommandanten HBI Karner Franz als PFM in den Aktivdienst der Feuerwehr gestellt.

Doch das Schicksal stellte Heinz Falkensteiner am 1. November 1992 vor die schwierigste Probe seines noch jungen Lebens. Mit 16 Jahren verunglückte er mit seinem Moped schwer und sollte in Folge dieses Unfalls nie wieder gehen können. Sein Leben und das seiner Familie musste von Grund auf umstrukturiert werden. Es begannen Stunden, Tage, ja sogar Jahre mit Reha, Therapien und Hausumbauten, die ihm die Rückkehr in ein möglichst normales Leben ermöglichen sollten.

Doch Heinz war ein Kämpfer und auch in dieser schwierigen Zeit immer wieder ein bei der Feuerwehr gerne gesehener Kamerad. So fand sich Heinz bald neue Aufgabengebiete in der FF: Funk und Öffentlichkeitsarbeit. Er absolvierte 1997 das Funkleistungsabzeichen in Silber und stellte sein Können bald auch der Bezirksalarmzentrale, kurz BAZ Lilienfeld, zur Verfügung. Besonders intensiv beschäftigte sich Heinz zu diesem Zeitpunkt bereits mit Dokumentationen und mit einer neuen Homepage für die Feuerwehr. Seinem Einsatz beim Fotografieren und Filmen von Einsätzen und Ausrückungen ist es zu verdanken, dass auf der Homepage der FF Türrnitz stets aktuelle Berichte zu lesen sind. Ein Wehmutstropfen für Heinz blieb allerdings, dass er die Leistungsabzeichen in Bronze und Silber nicht erwerben konnte.

Bei Treffen und Gesprächen mit LBD Dietmar Fahrafellner, stellte man fest, dass es für Heinz vielleicht doch die Möglichkeit gibt, die Leistungsabzeichen zu erringen. In Gesprächen mit dem Kommandanten der FF Türrnitz, HBI Reinhard Nutz, und Bezirkskommandanten OBR Toni Weiss, der gleichzeitig Landesbewerbsleiter ist, wurden Details besprochen. So sollte ein Kindheitstraum für Heinz Falkensteiner in Erfüllung gehen. Auch die Mannschaft unserer Feuerwehr erklärte sich spontan bereit, gemeinsam mit Heinz dafür zu arbeiten, und mit ihm an den Bewerbungen teilzunehmen. Es wurden Übungen, Besprechungen und Fehleranalysen gemacht und vor allem die Kameradschaft intensiviert.

Die Abschnitts- und Bezirksbewerbe im Bezirk Lilienfeld wurden absolviert und die Freude über die gewonnen Preise ließ den Ärger über so manchen Fehler vergessen. Am 4. Juli 2015, bei den 65. Landesleistungsbewerben in Mank, war es dann soweit. Die Nervosität war enorm, da wir uns bewusst waren, dass diese besondere Bewerbungsgruppe die Aufmerksamkeit der vielen Zuschauer auf sich lenken würde. Es machte sich dann aber die sehr intensiven Übungen bezahlt und wir konnten unser Bewerbungsziel in Bronze und Silber mit einer durchschnittlichen Punkteanzahl erreichen. Die Freude war riesig und die Erleichterung groß. Ich muss gestehen, dass ich als Kommandant der FF Türrnitz gerührt und stolz auf meine Kameraden bin. Mit erhobenem Haupt erlebten wir am Sonntag, 05. Juli 2015 die Siegereverenz, und die ganze Mannschaft feierte ihren ganz persönlichen Sieg. Heinz Falkensteiner darf nun das Leistungsabzeichen in Silber an seiner Uniform tragen. Danke allen, die dies ermöglicht haben!

Text/Foto: HBI Reinhard Nutz, Kdt. der FF Türrnitz



Erste Rollstuhlschaukel Österreichs übergeben

Wien (OTS) - Es ist ein Meilenstein für die Schülerinnen und Schüler der Währinger Straße 173-181 im 18. Wiener Gemeindebezirk. Mit viel Engagement aller Beteiligten ist es in einem mehrjährigen und aufwändigen Projekt gelungen, die erste Rollstuhlschaukel Österreichs zu entwickeln.

Im Juni wurde das neue Spielgerät gemeinsam mit dem Elternverein sowie allen daran Beteiligten an die Direktorin der Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche übergeben.

GEMEINSAMES PROJEKT MIT VIEL ENGAGEMENT

Die Schwierigkeit bei der Umsetzung der Rollstuhlschaukel bestand vor allem darin, dass es keinerlei Vorlagen bzw. Modelle zur Orientierung gab. Nur mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Club Rotary Nestroy konnte ein geeignetes Konzept entwickelt werden. Insgesamt wurden drei Projekte eingereicht. Am Ende entschieden sich die Experten für den Entwurf des Studenten Matthias Klein, der im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit am FH Technikum vom Institut für Sports Engineering & Biomechanics den Zuschlag erhielt. Das Projekt wurde vom Institutsvorstand Anton Sabo und dessen Stellvertreterin,

der Studiengangsleiterin Patricia Kafka, begleitet und maßgeblich gefördert.

Damit die Anlage auch in den täglichen Schulbetrieb integriert werden kann, wurde sie in die Betreuung der Stadt Wien übernommen. Für die Realisierung des Projektes waren die Magistratsabteilung 56 (Wiener Schulen), die Magistratsabteilung 34 (Bau- und Gebäudemanagement) sowie die Magistratsabteilung 42 (Wiener Stadtgärten) verantwortlich. In einem letzten Schritt wurde die Rollstuhlschaukel vom TÜV überprüft und freigegeben.

Vor einigen Wochen wurde die erste Rollstuhlschaukel Österreichs auf den Freiflächen der Hans Radl Schule errichtet und nun übergeben:

„Für die SchülerInnen ging damit ein Traum in Erfüllung“, freut sich die Direktorin Ilse Lauteren.

Quelle: APA Nachrichten
22. Juni 2015



Clubreise 2016 führt nach Bayern

Die 4-tägige Clubreise im kommenden Frühjahr führt uns nach Bayern in die Hallertau. Die Hallertau, Holledau oder Hollerdau ist das größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt. Es liegt fast zentral in Bayern.

Der Reiseterrmin wurde mit **26. BIS 29. MAI 2016** fixiert. Quartier: Hopfen-Hotel Hallertau in Wolz-nach. Das Hotel verfügt über 85 Nichtraucherzimmer. Die Doppelzimmer sind teilweise mit Balkon ausgestattet und können auch als Einzelzimmer gebucht werden. Alle Zimmer und öffentlichen Bereiche des Hotels sind behindertengerecht und allergikerfreundlich gestaltet.

VORAUSSICHTLICHE ZIELE: Hopfenmuseum Hallertau mit Bierverkostung, die Bavaria Filmstadt in München, das „Haus am Strom“ in Passau und das Ausstellungszentrum Lokschnuppen in Rosenheim.
BUSUNTERNEHMEN Hubert und Veronika Baumfried.
Der **PREIS** wird sobald wie möglich bekannt gegeben.

Anmeldungen ab sofort ausnahmslos schriftlich an den Club 81, 3100 St. Pölten, Eybnerstraße 5 oder per Mail an: vorstand@club81.at


bständig
 gesund. vital. bständig. www.bstaendig.at




Beratung durch bestens geschultes Fachpersonal

- Alltagshilfen für zu Hause
- Rollstühle, Elektrorollstühle und E-Scooter
- Orthopädie-, Schuh- und Rehathechnik
- Gesundheitsvorsorgeprodukte
- Krankenpflegeartikel
- Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung
- Pflegebetten und Antidekubitussysteme

3100 St. Pölten • Daniel Gran-Straße 54
Tel 05 99 789 07 • 3100@bstaendig.at



**Verrechnung mit
allen Krankenkassen**

Termine - Angebote des Club 81

SAMSTAG, 22. AUGUST 2015

Grillnachmittag in Stattersdorf

SAMSTAG, 05. SEPTEMBER 2015

Clubcafé mit Kaffee und Kuchen

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2015

Vortrag von Frau Patricia Grünauer, Dipl. Ernährungstrainerin aus Neidling.

Thema: Ernährung im 21. Jahrhundert

TTIP Freihandelsabkommen und neue Saatgutverordnung – welche Auswirkungen haben diese auf uns?

FREITAG, 02. OKTOBER 2015

Herbstausflug in das Weinviertel

Einkaufsmöglichkeit in der Manner-Süßwarenfabrik in Wolkersdorf und Besichtigung der Fossilienwelt in Stetten

SAMSTAG, 10. OKTOBER 2015

Clubcafé mit Kaffee und Kuchen

DONNERSTAG, 22. OKTOBER 2015

Vortrag über Tasmanien von Herrn Walter Lawitz

SAMSTAG, 07. NOVEMBER 2015

Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitglieder und anschl. Clubcafé

SAMSTAG, 14. NOVEMBER 2015

Leopoldmarkt – wir bitten um Ihren Besuch

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER 2015

Dia-Abend über die Clubreisen im Jahr 2015

SAMSTAG, 12. DEZEMBER 2015

Weihnachtsfeier des Club 81 im Hippolythaus

BEGINNZEITEN:

- Clubabende am Donnerstag beginnen jeweils um 18.00 Uhr (Ab 17.30 Uhr besteht die Möglichkeit, die Smovey-Trainingsgeräte zur Steigerung Ihrer persönlichen Fitness zu benutzen.)
- Zu unserem monatlichen Clubcafé jeweils am ersten Samstag im Monat laden wir ab 15.00 Uhr bei Kaffee und Mehlspeise ein.
- **Programmänderungen vorbehalten!**

WIR BEGRÜßEN GANZ HERZLICH UNSERE NEUEN MITGLIEDER IM CLUB 81!

Frau Helene Fegerl, St. Pölten

Herrn Georg Heraf, St. Pölten

Frau Veronika Kalteis, Traisen

Herrn Reinhard Rodlauer, Wien

Frau Hemine Struckl, Traisen

Herrn Mag. Erich Wagner-Walser, Gablitz

*Vereint
sind auch die Schwachen
mächtig.*

Friedrich von Schiller (1759 - 1805)

*Wer zur Gemeinschaft
unfähig ist,
der ist es auch
zur Freundschaft.*

Platon (427 - 348 od. 347 v. Chr.)

*Man ist nicht bloß
ein einzelner Mensch,
man gehört einem Ganzen an.*

Theodor Fontane (1819 - 1898)

*Einer allein
kann kein Dach
tragen.*

Aus Afrika



St. Pölten, im August 2015

Betreff: Fragebogen

Geschätzte Mitglieder des Club 81!

Um gezielte und aktuelle Informationen sowie ein Clubprogramm, das möglichst alle Mitglieder anspricht, bieten zu können, haben wir einen Fragebogen ausgearbeitet. Diesen zu beantworten, laden wir Sie herzlich ein, und ersuchen um Ihre geschätzte Mitarbeit. Von der Beantwortung erwarten wir uns wertvolle Anregungen und Impulse für unsere Arbeit im Club 81.

1. Frage: Was gefällt Ihnen am Club 81?

2. Frage: Was gefällt Ihnen nicht so sehr am Club 81?

3. Frage: Wo konkret sollte der Club 81 in der Öffentlichkeit und durch welche Aktivitäten noch stärker präsent werden um gesellschaftliche und bauliche Barrieren zu beseitigen?

4. Frage: Was könnte am Clubprogramm verbessert werden. Sollten mehr
 - Fachvorträge (medizinischer oder juristischer Natur)
 - Produktvorstellungen und Produktpräsentationen von Sanitätshäusern
 - Diskussionen
 - Reisevorträge, Buchbesprechungen
 - Spiele- und Quizabende
 - Anderes wie z.B. _____
 angeboten werden?

5. Frage: Wie oft soll der Clubabend stattfinden?
 - wöchentlich
 - 14tägig



Club 81 - St. Pölten

Club für Behinderte u. Nichtbehinderte * Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten
 ZVR-Nr. 238162241 * Telefon: 0650 /207 02 57 * Mail: vorstand@club81.at * Web: www.club81.at

6. Frage: Das monatliche Clubcafé ist
- ☐ ausreichend
 - ☐ sollte öfters stattfinden
7. Frage: Wo konkret könnten Sie sich vorstellen, aktiv im Club 81 mitzuarbeiten?
- ☐ Gestaltung des Programmes
 - ☐ Ausarbeitung eines Aktionsprogrammes
 - ☐ Betreuung eines Infostandes
 - ☐ Hilfestellung bei Tätigkeiten, wo z.B. Infostände aufgebaut werden müssen
8. Frage: Wenn Sie einen Tagesausflug oder eine Clubreise organisieren müssten, welches Reiseziel würden Sie anbieten?

Den ausgefüllten Fragebogen (Sie können das anonym tun) senden Sie bitte an unsere Postadresse

Club 81 – St. Pölten
Eybnerstraße 5
3100 St. Pölten

oder per E-Mail an: vorstand@club81.at. Den Fragebogen können Sie aber auch gerne bei einer unserer Clubaktivitäten abgeben.

Wir danken für Ihre Mithilfe, die letztlich auch Ihnen selbst zu Gute kommt.



Herzlich willkommen!



Foto Dürr



www.apotheke-traisenpark.at

Absender:
Club 81 - Club für
Behinderte und Nichtbehinderte
Eybnerstr. 5, 3100 St. Pölten
email: vorstand@club81.at
www.club81.at
ZVR: 238462241

Österreichische Post AG
Info.Mail
Entgelt bezahlt